



An den Vorsitzenden des Bezirksausschusses
18 - Untergiesing-Harlaching
Vorsitzender Herr Sebastian Weisenburger
Friedenstraße 40
81660 München

17.05.2021

Im Zuge der Planung neuer Geothermie-Anlagen der Stadtwerke München an Standorten südlich von München soll eine Versorgung des Klinikums Harlaching mit der CO2-freien Fernwärme berücksichtigt werden.

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00151 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 18 - Untergiesing-Harlaching vom 16.06.2020

inkl. beschlossener Ergänzung: Umfassendere nachhaltige Energie-und Baukonzepte werden im Rahmen der Planung des Schulbaus einfließen.

Sehr geehrter Herr Weisenburger,
sehr geehrte Damen und Herren,

für den im Betreff genannten Antrag hatten wir Ihnen am 12.08.2020 einen Zwischenbescheid zukommen lassen und eine abschließende Behandlung Ihres Antrags bis spätestens 2. Quartal 2021 nach Vorlage der Masterplanung für den Klinik-Campus Harlaching durch die MRG Münchner Raum-Entwicklungsgesellschaft MbH (MRG) avisiert.

Nach Vorlage der Masterplanung und Abstimmung zwischen der MRG und den Stadtwerken München (SWM) liegt uns nun die Stellungnahme der SWM vor:

„Grundsätzlich ist der Ausbau des Fernwärmenetzes in Verbindung mit Fernwärmevision, d.h. der künftigen CO2-neutralen Bereitstellung der Fernwärme überwiegend aus Geothermie, eine Voraussetzung zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele der Landeshauptstadt München. Beim Ausbau des Fernwärmenetzes spielen neben dem ökologischen Aspekt aber natürlich auch wirtschaftliche Kriterien eine Rolle.“

Die Versorgung des Klinikums Campus Harlaching inklusive der umliegenden

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München
Telefon: 089 233-9 21 00
Telefax: 089 233-9 24 00

Kundenpotenziale wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach geprüft. Die Prüfung erfolgte immer nach kommunizierten Sanierungs- und Ausbauplänen des Klinikums. Der mögliche Anschlusspunkt an das Fernwärmenetz, von dem aus auch die entsprechende Kapazität zur Versorgung aller Potenziale zur Verfügung stünde, befindet sich am Beginn der Grünwalder Straße, etwa auf Höhe des Grünwalder Stadions. Von da aus beträgt die Länge einer zu erstellenden Versorgungsleitung etwa 3 km. Auf der Strecke bis zum Klinikum gibt es derzeit kein ausreichendes Kundenpotenzial aufgrund der weitläufigen und kleinteiligen Bebauung, aber auch aufgrund rechtlicher Hemmnisse für die Umstellung von vermieteten Gebäuden im Bestand, d.h. das Kundenpotenzial ist zu gering für eine wirtschaftliche Fernwärmeanbindung. Der Erschließungsaufwand für das Klinikum und den Campus wäre unter den derzeitigen in Bedingungen zu hoch, sodass die SWM kein für die Kunden attraktives Angebot machen könnten.

Mit der neuen Klimaschutzstrategie der LHM könnte sich die Situation mittelfristig positiv ändern, indem etwa weitere Fördermittel bereitgestellt werden sowie die Liegenschaften der LHM und deren Tochterunternehmen zum Anschluss an die Fernwärme verpflichtet werden. Aktuell arbeiten die SWM gemeinsam mit der für den Masterplan zuständigen MRG an einem Konzept, das zunächst eine lokale Wärmelösung für die Gebäude des Campus (außer Klinik-Neubau) vorsieht, d.h. angestrebt wird eine ökologische Wärmeverbundlösung für das Gebiet mit einem Nahwärmenetz. Dieses Nahwärmenetz könnte dann perspektivisch bei weiterem Ausbau des Münchner Fernwärmenetzes mit eingebunden werden. Im Vergleich zu singulären Wärmelösungen für einzelne Gebäude bietet eine Wärmeverbundlösung bereits jetzt Einspareffekte und die Perspektive einer künftigen CO₂-neutralen Versorgung mit Fernwärme.“

Die aktuellen Planungen zur Wärmeversorgung im Rahmen des Ersatzneubaus am Standort München Klinik Harlaching sehen folgende Anlagen vor:

- 2 x Heizkessel gasbefeuert als Brennwertkessel,
- 2 x Blockheizkraftwerke gasbetrieben.

Sollte zukünftig eine Geothermie zur Verfügung stehen, wäre ein Wechsel der Versorgungsart durch die München Klinik zu prüfen.

Neben der Fernwärmeversorgung oder der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von Gebäuden der München Klinik, die allerdings durch die Nutzungsstruktur der Gebäude deutlich eingeschränkt werden, besteht in weiteren Bereichen des Energiebezugs (Herkunftsnachweise Strom, Emissionsminderungszertifikate Erdgas) die Möglichkeit, regenerative Energieversorgungsleistungen umzusetzen.

Hinsichtlich der im BA-Antrag erfolgten Ergänzung: „Umfassendere nachhaltige Energie- und Baukonzepte werden im Rahmen der Planung des Schulbaus einfließen“ kann ich Ihnen auf Nachfrage bei der MRG folgenden Zwischenstand zukommen lassen:

„Nach eingehender Prüfung wird die Grundschule in Harlaching primär nicht mit Geothermie versorgt werden, da die Strategieentscheidung der SWM noch keine verbindliche Basis hat.

Für den Projektauftrag zur Grundschule Harlaching, der voraussichtlich noch in 2021 dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden wird, muss die Vorplanung mit allen wichtigen, planerischen Entscheidungen wie z.B. Brandschutz, Bauphysik, Spartenver- und -entsorgung, Heizung und Lüftung, Geometrie des Gebäudes, Nutzer- und Raumbedarfsprogramm etc. abgeschlossen sein. Ein weiteres "Zuwarten", ob ggf. Nahwärme, wenn auch nur als Insellösung, durch die SWM nach Harlaching verlegt werden wird, ist nicht möglich.

Für die Versorgung der Grundschule in Harlaching werden derzeit im Wesentlichen zwei Versorgungsvarianten geprüft:

- Pelletkesselversorgung oder
- Sole-/Wärmepumpe-Versorgung.

Neben einer vorausschauenden, ökologischen und nachhaltigen Versorgung durch eine Sole-/Wärmepumpe spricht auch eine damit verbundene weitgehende Wartungsfreiheit einer solchen Anlage für diese Lösung. Derzeit wird durch Tiefenbohrungen geprüft, ob das System in der Praxis umgesetzt werden kann. Sollten die Bohrungen die Möglichkeit einer Sole-/Wärmepumpe bestätigen, kann mit dieser Lösung eine zukunftsfähige und nachhaltige Versorgung, die dem Stadtratsbeschluss zur Klimaneutralität vollumfänglich gerecht wird und ein innovatives, zukunftsweisendes System dargestellt, umgesetzt werden. Sollte sich die Sole-Wärmepumpe-Versorgung nicht bestätigen und eine Pelletkesselversorgung eingebaut werden müssen, könnte nach dem ersten Lebenszyklus (rd. 15 Jahre) eine Umstellung auf Fernwärme zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit erfolgen.“

Wir gehen davon aus, dass mit den vorangegangenen Ausführungen der BA-Antrag abschließend beantwortet ist.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Frey
Stadtkämmerer